



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1648. N. 8.

1648

Osnabrück vom 29. Decembris

In denen bißhero zwischen den Käyserlichen und Königlich Schwed. Herren Plenipotentiarien gehaltenen Conferenzen, ist der Punctus amnestiæ, Gravaminum und Satisfactionis durchgangen/ wiewol darinn nichts gewisses abgehandelt/ viel weniger geschlossen/ die Herren Käyserlichen suchen nur die Zeit zu gewinnen/ damit diß teutsche Werck/ nicht eher als die Französische und Spanische Tractaten in bessern Stand gebracht zu Ende kommen möge/ derohalben sie denn einen Weg als den andern in terminis contradictorii verbleiben und alles auf der Stände nachmahlige Deliberation angesetzt haben wollen/ die Evangelische wie auch theils Catholische Stände/ seynd mit solcher Verzögerung übel zu Frieden. Man redet alhier/ ob solte der Churfürst in Böhern/ nachdeme der Herr General Turenne die Auffkündigung des Armistitii gerhan/ alsobalden einen Besuden an ihre Käyserliche Majestät geschicket/ und begehret haben/ daß der Friede möchte geschlossen werden/ oder er were entlossen/ die Neutralitet mit den Cronen wiederum zu ergreifen/ weswegen denn auch ihre Käyserliche Majestät bewogen/ den Herrn Graf Kurzanhero abzufertigen/ und den Evangelischen Ständen zu Beförderung des Friedens bessere Vergnügung geben zu lassen/ wiewol die Wahrheit hiervon leicht zu würdschen als zu glauben/ man helet es nur für ein Spargement/ dadurch man die Gemühter etwas zu befriedigē suchet. Morgen wird abermals von beydersseits hochanschenlichen Herren Käyserlichen und Königlich Schwedischen Plenipotentiariis eine Conference gehalten werden/ was nun darinn vorgehet/ ist nechstens zu vernehmen.

Danzig den 27. Decembris.

Ihre Königlische Majestät in Polen seynd von ihren gefährlichen Kranckheiten nunmehr gänglich reconvalescirt/ vnd haben ihre vorgehabte Reise nach Litowen biß in den Februarium des angehendē Jahres

Jahrs verschoben/ alsdann sie zu Warschau auffbrechen vnd gleich
auff die Stadt Wilda gehen werden/ daselbsten die grosse aus Franck-
reich kommende Legation/ so/ wie gesagt wird am Ende des Novem-
bris von Paris aufgehen sollen/ zu empfangen und zu tractiren. Von
der Wilda seynd ihre Majestät resolviret nach vollbrachten diesen So-
lemniteten/ sich so bald wieder zu erheben/ und nach Grodno zu gehen/
alda Bericht zu halten/ gegen Ostern aber von dannen durch Preussen
auhero zu reissen/ und in dieser Stadt eine Convocation/ wo nicht gar
einen Reichstag anzustellen.

Wayland vom 1. Jan.

Den 28. passato haben die Spanische/ Französische und Mo-
denesische Armeen bey Bozolo 4. Stund lang miteinander scharmitzt-
ret/ jene aber das Feld erhalten/ von diesen in 800. zu Fuß und 200.
zu Pferd erlegt/ viel hohe Officirer sampt 300. gemeinen Knechten ge-
fangen/ auch unter andern den Herzog von Modena/ welcher sich
mit dem Rest nach Aivarolo retirirt/ in einen Arm verwundet/ und
hierdurch die Festung Sabtonetta entsetzt.

Venedig vom 3. dito.

Hiesige Herrschafft löst gegen künfftigen Frühling 60. Gallen/
50. Gallionen und 100. armirte Barcken: entgegen der Groß Türck
macht in Constantinopel an der Pest täglich bey 2000. Personen
sterben. 150000 Mann/ 150. Gallen und 50. Schiff außrüsten/
und wird von Rom berichtet/ daß die Französische Schiff Armada
uff Vaha einen Anschlag gehabt/ weiln er aber entdeckt/ und die Spa-
nische Schiff Armada der Französischen vorgewartet/ hat diese 10.
Meil von Neapoli etwas an Proviant/ sampt 4000. Mann aufgesetzt/
welche dann/ nach dem sie durch Hülf des Volcks von erst gedachter
Stadt/ mit der Ritterschafft einen starken Scharmügel gehalten/
auch dieselbe zur Retirada gezwungen/ den 17. Passato zu Neapoli an-
gelangen/ inzwischen aber hat der Bandit Papone mit seinem Anhang
über jüngst gemeldte Ort auch die Stadt Sessa/ und der Bandit Pa-
stina die Stadt Salerno uff des Volcks Seiten gebracht/ entgegen
der Herzog von Guise/ welcher den 15. Passato mit 15000. Mann
und 6. Stücken von Neapoli außgezogen/ und Capua zu belagern wil-
lens gewest/ von den Spanischen und der Ritterschafft Völcern mit
Verlust in 300. Mann zurück gemußt.

Franck.

Wiesden den 24. Decembriß.

Es ist gewiß/ daß General Holzkapffel für Marpurg gefährlich
plessiret worden/ welches folgender Gestalt geschehen/ am 19. 29. dies
ses hat des Generalleut. Ebersteins Gemahlin Rindrauffe gehalten
und darzu viel Generales unter andern auch insonderthen des Feld-
marschalls Holzkapffels Gemahlin darzu erbeten/ worauff der Obriste
Stauff Commendant des Schiesses Marpurg durch einen vom Ge-
neral Holzkapffel abgeschickten Trommelschläger ersucher worden mit
Canonen und Außqueeten so lange/ biß dessen Gemahlin aus der
Stadt ins freye Feld kommen möchte/muen zu halten/ wie nun der
Zambour/welches Ehores sie sich gebrauchten wolten/befraget worden/
und von selbst/durch Weidenhausen/ allwo des General Holzkapffels
Quartier ins Rittmeisters Hause were. mit Antwort worden/ hat der
Commendant nechst Offerirung seiner aussert Herren Diensten ihm
hierinnen zu gratificiren bewilliget / indes aber alle Stück des Schlos-
ses immer eines höher als das andern auffs Rittmeisters Haus gericht-
et/ und umb Mittag zugleich darauff spielen und losbrennen lassen/
daß neben Fällung des Außqueeters so die Schildwacht gehalten/
auch ein Stück vom Balcken den General Holzkapffel dergestalt ge-
troffen/ daß selber davon sehr verblutet und abgemattet/ da noch eine
viertel Stunde mit zßung der Canonen were ingehalten worden/ wür-
de so wol General Holzkapffel Marzgraff von Baden/ den ein Balcken
auch darnieder geschlagen/ Apt von Fulda und andere Generals Per-
sonen nicht weniger Gefahr gehabt haben/ dann die gedeckte Taffel
durch die zun Fenstern und Wänden eingeflogene Kugeln ghug zer-
schmettert worden. Worauff der General sein Logament in D. Li-
gelii Haus verändert und seither vergangener Mitwoch den 22. dieses
nach Sprengung der Thürm/ Ehoren und Mawren die ganze Stadt
und Belägerung des Schlosses quittiret / und gegen Meynungen ins
Stift Fulda in die Quartier gangen. Die Herren Professores seynd
noch alle zu Marpurg deren wenig übrige Mobilien anhero bracht
worden/ und ist an diesem Orte anders nichts verrichtet / als die gute
alte Univerfiteet und Stadt totaliter ruiniret/ Kayserslicher Seiten
auch viel Zeit/ Volk und noch ein mehrers verspieler worden.

Nam

Frankfurt vom 28. Decemb.

Hierumb wie auch wegen der Frankosen March ist alles still / und ist Feldmarschall Turenne noch zu Philippseburg / soll benebenst dem General Intendanten/welch General Major Rosa zu Bois de Vincennes angelanget nach Paris/dem Verlauff nach verreisen. General Major Rabenhaupt ist in Person zu Cassel / dessen Vöcker aber daberumb aukommen/umb auff die Keyserlichen zu paritieren/ General Holzapffels im Gesichts empfangener gefährlicher Schaden / hat de nos vo zu bluten angefangen / und stehet mit ihme sehr gefährlich.

Hamburg vom 1. Jan.

Der König in Dennemarck wird biß auff Dikern zu Friederichsburg verbleiben/hat dem neuerothlichten Königlichen Prinzen die Sparbüchse verchret/ worinnen viel 1000 Thaler vorhanden / welcher sich antzo zu Flensburg befindet/ die Huldigung und Erönung wird auff den 17. Aprilis gewiß vor sich gehen / und die Hollsteinische Canzley zu Glückstadt angeordnet werden / worzu der Doctor von der Epp/an des abgedankten Herrn Nebenslaw Stelle zum Teutschen Cansler verordnet worden. Ob zwar sonst der Spanische Obriste Schlebusch wieder über 100. Mann alhier geworben/und zu Schiffe nach Ostende liefern wollen/so haben doch solche Vöcker auff dem Schiffe rebellirt/ ihre Capitäns von sich getrieben/und die Schiffer gezwungen / ans Land zu setzen / da dann meiste mit ihrem Gewehr davon gangen / man hat ihnen nachgesetzt/und eiltliche wieder bekommen / auch 13. Reiter nach Hollstein geschicket / welche 40. entlauffene angetroffen / die sich aber zur Wehr gestellet/und 3. oder 4. Reiter ntergeschossen. Inmütelst hat der Obriste den Ausgerissenen Vergebung / und daß er keinen straffen wolte zugesaget/wann sie sich hinwiederumb einstellen würden / man zweifelt aber sehr/ob sie trauen möchten.

Aus Warschau verlauwet / daß nachdem S. Königl. Majest. in Pohlen ein ziemlicher Stein abgetrieben worden/es mit deroselben sich nunmehr völig gebessert. Die Evangelischen Einwohner zu Cracow haben wider die tumultuierende Studenten/am Königlichen Hofe ein Processum Juris angestellet. Daß Prinz Casimir sich ganz Polnisch bekleidet/hat er bey den Senatoren / auch dem gangem Adel grosse Affection erlanget.

E N D E.